

Johannes Hämmerle, Cembalo

1975 in Dornbirn geboren, studierte an der Wiener Musikuniversität Orgel bei Michael Radulescu, Cembalo bei Gordon Murray sowie Kirchenmusik. Der Preisträger bei den internationalen Wettbewerben in Brügge (Cembalo, 2001) und Odense (Orgel, 2004) war während seiner Studienzeit zweiter Organist an der historischen Sieber-Orgel der Wiener Michaelerkirche und Lehrbeauftragter an der Abteilung für Alte Musik am Konservatorium Wien. Seit 2001 ist er Dozent für Cembalo und Orgel am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch, wo er seit 2007 die Abteilung für Tasteninstrumente leitet.

Bereits während des Studiums konnte er sich als Solist und Continuospieler in Alte-Musik-Ensembles etablieren. Diese Tätigkeit führte ihn zu Festivals wie Bachfest Leipzig, Händel-Festspiele Halle, Ambraser Schlosskonzerte, Early Music Festival Prag, Carinthischer Sommer, Tage Alter Musik Regensburg und in den Wiener Musikverein. CD-Aufnahmen bei den Labels cpo, Pan-Classics und ORF – Edition Alte Musik. Soloabende gab Johannes Hämmerle u.a. bei der styriarte Graz, dem Orgelfest St. Michael in Wien, dem Festival Symphonische Orgelkunst in Dornbirn und an der Brucknerorgel St. Florian.

2007 wurde Johannes Hämmerle zum Domorganisten in Feldkirch ernannt.

Nächstes Basilikakonzert:

Sonntag, 21. Oktober 2012, 20 Uhr:

„Totus tuus sum, Maria“, von Palestrina und Annerio bis Sisask, Sixten Doppelquartett Ottava Rima, Instrumentalensemble Maderna

**„MEINE SEELE HÖRT IM SEHEN“
AUS DEN DEUTSCHEN ARIEN (HÄNDEL),
INSTRUMENTALMUSIK DES
EUROPÄISCHEN BAROCK
Sonntag, 23. Oktober, 20.00 Uhr**

Sabine Winter – Sopran

Eugen Bertel – Querflöte

Editha Fetz – Violine

Imke Frank – Violoncello

Johannes Hämmerle – Cembalo

Werke von Sebastian Bodinus, Arcangelo Corelli,
Georg Friedrich Händel und Jean Baptist Lully.

PROGRAMM

Sebastian Bodinus (1700 – 1759)

Triosonate Nr 1, Flöte, Violine, Basso continuo

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

aus 9 deutsche Arien mit obligatem Instrument:

- Meine Seele hört im Sehen (Hwv 207)
- Das zitternde Glänzen der spielenden Wellen (Hwv 237)
- Süßer Blumen Ambralflocken (Hwv 204)

Jean Baptist Lully

Sonate a-trois, H-Moll, Violine, Violoncello, Piano

Georg Friedrich Händel

- Süße Stille, sanfte Quelle (Hwv 205)
- Singe Seele, Gott zum Preise (Hwv 206)
- Flammende Rose (Hwv 210)

Arcangelo Corelli (1653 – 1713)

Triosonate für Flöte, Violine, Basso continuo

Meine Seele hört im Sehen,

Wie, den Schöpfer zu erhöhen,

Alles jauchzet, alles lacht.

Höret nur, des erblühn'den

Frühlings Pracht

Ist die Sprache der Natur,

Die uns deutlich durchs Gesicht,

Allenthalben mit uns spricht.

Das zitternde Glänzen der spielenden Wellen

versilbert das Ufer , beperlet den Strand,

die rauschenden Flüssen, die sprudelnden Quellen

bereichern, befruchten, erfrischen das Land

und machen in tausend vergnügenden Fällen

die Güte des herlichen Schöpfers bekannt.

Editha Fetz, Violine

wurde bereits mit 17 Jahren Mitglied bei den Österreichischen Bachsolisten, dem Ensemble ihres Vaters, des Cembalisten und Organisten Günther Fetz. Seit 1989 spielt sie auch im Concentus musicus Wien unter der Leitung von Nikolaus Harnoncourt.

Nach einem Studium bei Thomas Furi am Winterthurer Konservatorium studierte sie sechs weitere Studienjahre bei Boris Kuschnir am Konservatorium der Stadt Wien. Ergänzend besuchte sie Meisterkurse bei Erich Höbarth, Gerhard Schulz, Helmut Zehetmeier und Heinrich Schiff. Als Mitglied der Österreichischen Bachsolisten und des Concentus musicus Wien wirkte und wirkt sie bei zahlreichen CD- und DVD- Einspielungen und internationalen Konzerttourneen mit (z. B. Wiener Festwochen, Luzerner Festspiele, Styriarte Graz, Schubertiade). Jahrelange Mitwirkungen im Orchester der Züricher Oper und des Freiburger Barockorchesters, langjährige Konzertmeistertätigkeit im Festivalorchester des internationalen Konzertvereins Bodensee und des Hassler Consorts Ulm. Als Solistin und Kammermusikerin konzertiert Editha Fetz international und kann auch hier auf reiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen verweisen.

Seit 1994 leitet sie als Professorin für Violine und Kammermusik eine Ausbildungsklasse am Vorarlberger Landeskonservatorium. Seit 2011 hat sie einen Lehrauftrag für Violine an der Musikhochschule Trossingen.

Imke Frank, Violoncello

studierte in Köln bei Boris Pergamenschikow sowie bei Heinrich Schiff und Thomas Demenga in Basel. Schon während des Studiums erhielt sie ein festes Engagement als Solocellistin der Camerata Bern und wurde kurze Zeit später Mitglied des ISOS Quartett in Amsterdam. Heute konzertiert Imke Frank regelmäßig als Solistin mit namhaften Sinfonieorchestern in Europa, den USA und Asien. Imke Frank hegt eine große Leidenschaft für die Kammermusik. So gründete sie diverse Ensembles, wie das Duo Frank-Schucan, das Ensemble Kottos und das Absolut Trio. Als Solistin und Ensemblespielerin realisierte sie zahlreiche Tonträger-Aufnahmen und wirkte als Improvisatorin bei diversen Filmmusik-Aufnahmen mit.

Seit 2002 ist Imke Frank Mitglied des Collegium Novum Zürich. Imke Frank ist seit 2001 Professorin für Violoncello am Konservatorium/Hochschule Feldkirch und wurde 2006 – 2007 von der Musikhochschule Düsseldorf als Stellvertreterin für Johannes Goritzki ad interim berufen.

Süßer Blumen Ambraflocken,

Euer Silber soll mich locken
Dem zum Ruhm, Der euch gemacht,
Da ihr fall't; will ich mich schwingen
Himmelwärts, und den besingen,
Der die Welt hervorgebracht.

Süße Stille, sanfte Quelle

Ruhiger Gelassenheit!
Selbst die Seele wird erfreut,
[Da, in deiner Süßigkeit,
Ich mir hier nach dieser Zeit
Voll mühsel'ger Eitelkeit]¹,
Jene Ruh vor Augen stelle,
Die uns ewig ist bereit.

Singe, Seele, Gott zum Preise,

Der auf solche weise Weise
Alle Welt so herrlich schmückt.
Der uns durchs Gehör erquickt,
Der uns durchs Gesicht entzückt,
Wenn Er Bäum' und Feld beblühet,
Sei gepreiset, sei gerühmet!

Seele, laß ein helles Singen,
Deinem Gott zum Ruhm', erklingen,
Wenn dir, was du willt, geschicht:
Und, wofern dir was gebricht,
Murmle sanft, doch murre nicht!
Tiefe Seufzer laß erschallen!
Diese sinds, die Gott gefallen.

Flammende Rose, Zierde der Erden,
glänzender Gärten bezaubernde Pracht!
Augen, die deine Vortrefflichkeit sehen,
müssen, vor Anmut erstaunend, gestehen,
dass dich ein göttlicher Finger gemacht!

Sabine Winter, Sopran

gebürtig aus Rankweil, wuchs im Kleinwalsertal auf, studierte in München die Hauptfächer Gesang und Querflöte und schloss beide mit dem Hochschuldiplom ab. Außerdem bildete sie sich bei Marion Treupel-Frank mit der Traversflöte weiter. Daraufhin folgte eine zweijährige Meisterklasse bei Prof. Krizstina Laki. Meisterkurse erhielt sie u.a. bei B. Bonney, Edith Mathis, KS Brigitte Fassbaender, Ingrid Figur und Ingeborg Hallstein. Heute lebt Sabine Winter wieder in Vorarlberg und ist freischaffend als Konzert- und Opernsängerin im In- und Ausland tätig.

Sie konzertierte bereits mit namhaften Orchestern, wie z.B. den Münchner Symphonikern, dem Bachkollegium Stuttgart im Rahmen der Bachakademie unter Helmuth Rilling, dem Bachorchester des Gewandhauses zu Leipzig, der Capella Istrapolitana, dem Hassler Consort, dem Kairo Opernorchester u.a. Konzerte führten sie in die Schweiz, nach Deutschland, Italien, Frankreich, Ukraine, sowie ans Opernhaus Kairo & Alexandria. Neben dem Konzertgesang ist sie regelmäßig auf der Opernbühne zu hören. Zu ihren bisher gesungenen Rollen gehören u.a. Despina (*Così fan tutte*), Norina (*Don Pasquale*) & Pamina (*Zauberflöte*) beim Opernfestival Baugé 2005/07/10-Frankreich, Susanna (*Le nozze di Figaro*, Ukraine), Serpina (*Serva Padrona*), Jenny (*Dreigroschenoper*), Damon (*Acis & Galatea*), sowie Gretchen in *Lorzings Wildschütz* (Werdenberger Schlossfestspiele 2012). Auf der Gesamteinspielung von Händels Oper *Oreste* ist sie als Iphigenie zu hören.

Eugen Bertel, Querflöte

Studierte zuerst am Landeskonservatorium Feldkirch (Prof. Herbert Baumgartner) und absolvierte anschließend an der Musikhochschule Wien (Prof. Wolfgang Schulz) das Lehr- und Konzertfachdiplom mit Auszeichnung. Meisterkurse besuchte er u.a. bei Aurèle Nicolet, Maxence Larrieu, Peter-Lukas Graf und Andras Adorjan.

Er ist Soloflötist des Symphonieorchesters Vlbg., hat Engagements als Soloflötist bei den Orchestern der Wiener Kammerphilharmonie und der Camerata Salzburg... Zahlreiche CD-Produktionen sowie Kammermusiktätigkeit u.a. mit Alexander Swete (Git), Daniel Sepec (Vi), Christopher Hinterhuber (Kl). Er selbst gibt Meisterkurse in Österreich, Spanien, Frankreich und den USA.